



Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

85. Sitzung am 22. Februar 2013

Projekt 11/127

Hochschule: EUFH Brühl

Studiengang: IT-Audit & Assurance (M.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011 mit zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 22. Februar 2013 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. In der Zulassungsordnung sind nachvollziehbare Kriterien für das Auswahlverfahren (Assessment Center) festzuschreiben, nach der Dekan und Prüfungsausschuss über die Eignung von Bewerbern entscheiden, und es ist ein Widerspruchsverfahren zu beschreiben (s. Kapitel 2.5; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F. vom 7.12.2011)).
2. In den Modulbeschreibungen sind die Zugangsvoraussetzungen und die Häufigkeit des Angebots und die Angaben zur Verwendbarkeit für andere Module anzugeben (s. Kapitel 3.1.2; Rechtsquelle: : Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. Kriterium 2.8 der "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F.v. 7.12.2011)).

Die Auflagen sind erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 20./21. März 2014

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.



**FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION**

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachterbericht

Hochschule: Europäische Fachhochschule
Rhein/Erft (EUFH), Standorte Brühl und Neuss

Master-Studiengang: IT-Audit & Assurance

Abschlussgrad: Master of Science (M.Sc.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Ziel des Master-Studienganges IT-Audit & Assurance ist es, die Studierenden auf die Aufgaben eines Prüfers auf Grundlage vertiefter wissenschaftlicher Methoden und Fachkenntnisse systematisch vorzubereiten. Neben den speziell auf die Zielgruppe ausgerichteten fachlichen Inhalten bietet das Studium eine Vertiefung aufgabenbezogen erforderlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten der persönlichen Soft Skills der Studierenden, die für die Ausübung des Berufs eines Prüfers wesentlich sind. Durch das Studium, welches sowohl theoretische als auch praktische Lösungsansätze vermittelt, bekommen die Absolventen eine fachliche Expertise betreffend der verschiedenen Themenbereichen und der hier gängigen Arbeitsmethodik sowie der typischen Methoden zur Berichterstellung und Kommunikation der Ergebnisse, der Vermittlung der Feststellungen gemäß berufsständischer Standards und Best Practices sowie deren internen und externen Zusammenhänge mit den Prozessen in einem Unternehmen. Durch eigene Transferleistungen sollen erarbeitete Wissensgebiete anwendungsorientiert erweitert, erlernte Methoden weiterentwickelt sowie neue Zielsetzungen integriert werden. Mit den erworbenen Kompetenzen sollen die Absolventen zur Übernahme von Leitungs- und Stabsfunktionen befähigt werden.

Datum der Verfahrenseröffnung:

19. Dezember 2011

Datum der Einreichung der Unterlagen:

16. April 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (Begutachtung vor Ort):

14./15. Mai 2012

Akkreditierungsart:

Erst-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster 2 mit:**Cluster 1:**

Handelsmanagement (B.A.)

Industriemanagement (B.A.)

Logistikmanagement (B.A.)

Finanz- und Anlagemanagement (B.A.)

Cluster 2:

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Zuordnung des Studienganges:

konsekutiv

Studiendauer:

5 Semester

Studienform:

berufsbegleitend

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2012/13

Aufnahmekapazität:

25

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

3

Studienanfängerzahl:

noch nicht bekannt

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

25

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

22. Februar 2013

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011 mit zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

22. Februar 2013 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. In der Zulassungsordnung sind nachvollziehbare Kriterien für das Auswahlverfahren (Assessment Center) festzuschreiben, nach der Dekan und Prüfungsausschuss über die Eignung von Bewerbern entscheiden, und es ist ein Widerspruchsverfahren zu beschreiben (s. Kapitel 2.5; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F. vom 7.12.2011)).
2. In den Modulbeschreibungen sind die Zugangsvoraussetzungen und die Häufigkeit des Angebots und die Angaben zur Verwendbarkeit für andere Module anzugeben (s. Kapitel 3.1.2; Rechtsquelle: : Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. Kriterium 2.8 der "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F.v. 7.12.2011)).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 22. November 2013 nachzuweisen.

Betreuer:

Dr. Alexander Merck

Gutachter:**Prof. Dr. Ulrich Hoffmann**

Leuphana Universität Lüneburg

Institut für Wissens- und Informationsmanagement

(Systemprogrammierung, Theoretische & Wirtschaftsinformatik)

Prof. Dr. Wolfgang Renninger

HAW Amberg-Weiden

Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft

Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik

Wolfgang Hähner

Wolfgang Hähner, Bonn

Unternehmensberatung

(Personalwirtschaft, Finanzen, Controlling, Marketing)

Alexander Zand

Studierender der Informationswirtschaft

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 5. Dezember 2012 berücksichtigt.

Der Master-Studiengang IT-Audit & Assurance der Europäischen Fachhochschule Rhein-Erft (EUFH), Standorte Brühl und Neuss, erfüllt mit drei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie insgesamt den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter beim Auswahlverfahren und bei den Modulbeschreibungen. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 7. Dezember 2011):

1. In der Zulassungsordnung sind nachvollziehbare Kriterien für das Auswahlverfahren (Assessment Center) festzuschreiben, nach der Dekan und Prüfungsausschuss über die Eignung von Bewerbern entscheiden, und es ist ein Widerspruchsverfahren zu beschreiben (s. Kapitel 2.5).
2. In den Modulbeschreibungen sind die Zugangsvoraussetzungen und die Häufigkeit des Angebots und die Angaben zur Verwendbarkeit für andere Module anzugeben (s. Kapitel 3.1.2).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 22. November 2013 nachzuweisen.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang und empfehlen,

- das Curriculum daraufhin zu überprüfen, ob durch eine Erhöhung des fremdsprachigen Anteils oder durch andere zielfördernde Maßnahmen eine internationale Ausrichtung, wie sie im Leitbild der EUFH formuliert wird, im Studiengang zu verstärken ist (s. Kapitel 1.3),
- die Kooperationen mit Hochschulen, insoweit sie noch informell sind, in Form von formalen Absichtserklärungen einer Zusammenarbeit oder Vereinbarungen in einer anderen Form auf eine offiziellere Ebene zu heben (s. Kapitel 1.4.1),
- bei zunehmenden Studierendenzahlen eine formale Sozialberatung einzuführen (s. Kapitel 4.5.3),
- alle in Ansätzen vorhandenen Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung umfassend im existierenden QM-Handbuch zusammenzuführen (s. Kapitel 5.2),

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zur Vergabe des Qualitätssiegels der FIBAA zu betrachten.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Darüber hinaus gibt es eine erfreuliche Anzahl von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- der Studiengang und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele (s. Kapitel 1.1.4),
- die Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“) (s. Kapitel 1.2.2),
- die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (s. Kapitel 1.4.2),
- der Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (s. Kapitel 3.3.1)
- die Führungskompetenz (s. Kapitel 3.3.4),
- die Kooperations- und Konfliktfähigkeit (s. Kapitel 3.3.7),
- die Berufsbefähigung (s. Kapitel 3.5).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (im folgenden EUFH genannt) ist eine wirtschaftswissenschaftliche Fachhochschule mit hohem Praxisbezug. Das wirtschaftswissenschaftliche Studienangebot erstreckt sich auf die Standorte Brühl und Neuss, unterteilt in die Fachbereiche Handelsmanagement, Industriemanagement, Logistikmanagement, Finanz- und Anlagemanagement sowie Wirtschaftsinformatik / Vertriebsingenieurwesen, die das Profil der Hochschule insbesondere durch das Angebot dualer als auch berufsbegleitender Studiengänge prägen.

Die EUFH wurde 2001 mit gemeinsamer Unterstützung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als staatlich anerkannte private Fachhochschule in Brühl errichtet. Ziel der Neugründung im Rhein-Erft-Kreis war es, eine wirtschaftswissenschaftliche Hochschule „neuen Typs“ zu errichten, deren maßgebliches Kennzeichen die Kombination von Theorie und Praxis und damit die Verbindung der Lernorte Hochschule und Betrieb sein sollte.

Zurzeit bietet die EUFH folgende Bachelor- sowie Master-Studiengänge an:

- Handelsmanagement (dual / B.A. / seit Wintersemester 2007/08 / Standort Brühl und Neuss),
- Industriemanagement (dual / B.A. / seit Wintersemester 2007/08 / Standort Brühl und Neuss),
- Logistikmanagement (dual / B.A. / seit Wintersemester 2007/08 / Standort Brühl und Neuss),
- Finanz- und Anlagemanagement (dual / B.A. / seit Wintersemester 2007/08 / Standort Brühl),
- Wirtschaftsinformatik (dual / B.Sc. / seit Wintersemester 2007/08/ Standort Brühl),
- Vertriebsingenieurwesen (dual / B.Sc. / seit Wintersemester 2009/10 / Standort Brühl)
- General Management (berufsbegleitend / B.A. / seit Wintersemester 2008/09/ Standort Neuss und Studienzentrum Köln),
- Logopädie (dual / B.Sc. / ab Wintersemester 2011/12 / Standort Rostock),
- Logopädie (berufsbegleitend / B.Sc. / ab Wintersemester 2011/12 / Standort Rostock)
- Marketingmanagement (berufsbegleitend / M.A. / seit Sommersemester 2011 / Studienzentrum Köln),
- Human Resources Management (berufsbegleitend / M. A. / in Planung),
- Logistikmanagement (berufsbegleitend / M. A. / in Planung),
- Management in dynamischen Märkten (berufsbegleitend / M.A. / seit Wintersemester 2011/12 / Studienzentrum Köln),
- Logopädie (berufsbegleitend / M.Sc. / ab Wintersemester 2011/12 / Standort Rostock).

Im Jahr 2009 wurde das duale und berufsbegleitende Studienangebot auf den Standort Neuss (bei Düsseldorf) ausgedehnt. Seit September 2010 ist ein neuer Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften am Standort Rostock hinzugekommen. Die Hochschule verfügt in den wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen über 630 Unternehmenskooperationen, über zahlreiche Partneruniversitäten für das Auslandsstudium, und 27 Professoren stehen den Studierenden zur Verfügung. Die EUFH hat sich in kurzer Zeit im Bildungs- und Arbeitsmarkt gut etabliert und entsprechend positioniert.

Die EUFH hat sich dem Leitbild verpflichtet, die Studierenden zur Berufsbefähigung zu führen bzw. beruflich weiter zu qualifizieren. Neben der Vermittlung fachbezogener Kenntnisse werden Praxis- und Berufsfeldbezug sowie die Einbeziehung überfachlicher Qualifikationen in das Fachstudium sichergestellt. Das bisherige Studienangebot der EUFH verfolgt als Hauptziel, in dualer bzw. praxisbezogener Ausbildung durch Verzahnung wissenschaftlicher und betrieblicher Lehre Studierende für ihren späteren beruflichen Einsatz als Betriebswirte

mit Fach- und/oder Managementaufgaben so zu qualifizieren, dass sie in der Lage sind, nach Abschluss des Studiums betriebswirtschaftliche Problemstellungen auf wissenschaftlicher Grundlage zu analysieren und praktische Lösungsvorschläge im Unternehmen vorausschauend und in Eigeninitiative sowie selbstständig und eigenverantwortlich zu entwickeln und umzusetzen.

Das auf diesem Hochschulprofil fußende Leitbild der EUFH besteht aus folgenden Elementen:

- Berufsqualifizierung,
- Internationale Orientierung,
- Forschungs- und Transferorientierung,
- Qualitäts- und Dienstleistungsorientierung,
- Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und
- Angebot zielgruppenorientierter Hochschulleistungen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Die Ziele des Studienganges orientieren sich am Anforderungsprofil, das auf einer Berufsfeldanalyse basiert und in Abstimmung mit den kooperierenden Firmen entstanden ist.

Die Hochschule analysiert und beschreibt die Anforderungen an das Berufsfeld von Experten mit der Spezialisierung "IT-Audit & Assurance". Das Master-Programm richtet sich an Experten aus Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik, an IT Professionals, an Beschäftigte interner Revisionen bzw. Prüfungsgesellschaften, die in privatwirtschaftlichen Unternehmen wie auch in öffentlichen Bereichen, die im Bereich der Prüfung und Beratung zu IT-Compliance, IT-Sicherheit sowie IT Risk Management arbeiten.

Das Curriculum orientiert sich an Muster-Curricula des Fachverbandes ISACA ("Information Systems Audit and Control Association") sowie an normativen Anforderungen und regulatorischen Standards (u.a. für Wirtschaftsprüfungen und div. Berufsverbände).

Hieraus ergeben sich als Zielsetzungen und Qualifikationsziele des Studienganges u.a.

- Interviewtechniken,
- Berichterstellung und Kommunikation der Ergebnisse gemäß o.g. Standards und Best Practices,
- Befähigung zum Erwerb einer international anerkannte Zertifizierung wie z B. "Certified Information Systems Auditor (CISA)".

Neben den speziell auf die oben genannte Zielgruppe ausgerichteten fachlichen Inhalten bietet das Studium eine Vertiefung aufgabenbezogen erforderlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten der persönlichen Soft Skills der Studierenden, die für die Ausübung des Berufs eines Prüfers wesentlich sind.

Der Master-Studiengang ist wie alle Master-Studiengänge an der EUFH anwendungsorientiert. Problemstellungen für Seminararbeiten, Hausarbeiten und Transferprojekte wählen die Studierenden aus dem Arbeitsumfeld, in Kooperation mit der Unternehmenspraxis.

Grundsätzlich werden dieselben Kompetenzarten verfolgt wie im Bachelor-Studiengang, jedoch auf Master-Ebene. Das angestrebte Qualifizierungsniveau orientiert an den "Dublin Descriptors" bzw. dem Deutschen Qualifikationsrahmen für ein vertiefendes akademisches Studium. Nachhaltige Berufsfähigkeit soll erreicht werden durch die Kombination von vertieftem Wirtschaftsinformatikwissen, methodischem Wissen, Konzentration auf eine Spezialisierung, projektorientierter Arbeitsweise sowie Transfer wissenschaftlich-methodischer Erkenntnisse in die Praxis im Rahmen der Thesis. Des Weiteren werden selbst gesteuertes autonomes Lernen, die Befähigung zur Übernahme von Führungsaufgaben sowie die Fähigkeit vermittelt, Schlussfolgerungen und das Wissen und die Prinzipien, die diesen zugrunde liegen, klar und eindeutig sowohl an Experten als auch an Laien zu kommunizieren.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird insgesamt mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig und verständlich dargelegt und beinhaltet wissenschaftliche Befähigung und Berufsbefähigung.

Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement, insbesondere auf europäischer Ebene, und die Persönlichkeitsentwicklung werden gefördert durch das optionale Auslands-

semester sowie in den Modulen, in denen ethische Aspekte angesprochen werden (s. Kapitel 3.3). Auch die Themen Compliance und Governance werden in mehreren Modulen thematisiert.

Die Abschlussbezeichnung "Master of Science" entspricht den nationalen Vorgaben. Trotz anfänglicher Bedenken kommen die Gutachter zu dem Schluss, dass sie für den Studiengang inhaltlich noch zu rechtfertigen ist.

Der Master-Studiengang dient der fachlichen und wissenschaftlichen Spezialisierung und ist dem Profiltyp "anwendungsorientiert" zugeordnet.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Die Gutachter begrüßen insbesondere, dass der Studiengang sich sorgfältig und überzeugend an den Dublin Descriptors und dem nationalen Qualifikationsrahmen ausrichtet und dass die Qualifikations- und Kompetenzziele hieraus plausibel und umfassend abgeleitet werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X			

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Hochschule legt die Entwicklung bzw. das Wachstum der Nachfrage und des Angebots auf dem deutschen Bildungsmarkt dar. Die Gesamtzahl der Studienanfänger der EUFH ist in den Jahren 2007 bis 2011 um mehr als 40% gewachsen. Die Hochschule erwartet, dass dieser Trend sich auch für die Master-Studiengänge fortschreiben lässt.

Die Hochschule legt dar, dass die durchdachte Verzahnung von Theorie und Praxis einen Wettbewerbsvorteil darstellt (siehe hierzu Kapitel 3.2.5). Als Zielgruppe kommen vor allem die Absolventen der dualen Bachelor-Studiengänge der EUFH in Betracht, aber auch Absolventen anderer Hochschulen sowie Interessenten aus dem Kreis der Mitarbeiter der kooperierenden Betriebe.

Das Studiengangangebot richtet sich – im Vergleich zu den anderen Studiengängen im Bereich Wirtschaftsinformatik – an eine weit gefasste, gleichzeitig aber auch erheblich spezialisierte Zielgruppe. Er wurde konzipiert für Experten aus unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsinformatik, für langjährig tätige IT-Professionals sowie für Beschäftigte interner Revisionen bzw. Prüfungsgesellschaften, die in privatwirtschaftlichen Unternehmen wie auch in öffentlichen Bereichen mit Prüfung und Beratung zu IT-Compliance, IT-Sicherheit sowie IT-Risk-Management betraut sind.

Vor allem die berufsbegleitende Variante scheint für die Master-Interessenten attraktiv zu sein, ebenso jedoch auch aus Sicht der kooperierenden Unternehmen.

Die Studierenden der EUFH rekrutieren sich überwiegend aus der Region. Daher legt die Hochschule eine Analyse der regionalen Mitbewerber vor. Von diesen werden spezifische Fächer in der Vertiefung entweder nicht oder in geringerem Umfang angeboten.

Für die Studierenden sind folgende Merkmale des Studienganges attraktiv:

- überschaubare Gruppengrößen und homogene Studiengruppen,
- direkter Kontakt zu den Dozenten,
- starker Fokus auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen,
- Studieninhalte mit starker Wirtschafts-, Sprach- und Praxisorientierung.

Des Weiteren legt die Hochschule eine Übersicht über vergleichbare Studiengänge im gesamten Bundesgebiet vor. In Deutschland existiert kein einziger vergleichbarer berufsbegleitender Studiengang. Die Hochschule legt auch eine international ausgerichtete Recherche vor.

Der Studiengang wurde mit Vertretern der Fachgruppe „Akademische Aus- und Weiterbildung“ des ISACA Germany Chapter e.V. entwickelt. Die Berufsqualifizierung beruht auf dem Praxis- und Berufsfeldbezug und der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen. Die Einschätzung der Positionierung im Arbeitsmarkt beruht auf den Praxiserfahrungen der Lehrkräfte, auf Auskünften der Unternehmenskooperationspartner, permanenter Analyse des Stellenmarktes und den ersten Absolventenbefragungen.

Für die Absolventen des Studienganges erschließen sich folgende Tätigkeitsfelder:

- Unternehmensintern bei Arbeitgebern aus verschiedensten Branchen im öffentlichen oder privaten Sektor: Unternehmensleitung, Führungskräfte in folgenden Bereichen: interne Revision, IT-forensische Abteilungen, Datenschutz, IT-Sicherheits- und Compliance-Funktionen, Risk-Management, IT-Systemprüfungen,
- Prüfungsgesellschaften und andere externe Dienstleister für IT-Audit, IT-Compliance,
- IT-Sicherheit, IT-Risk-Management, IT-Security,
- Beratungsdienstleister mit den entsprechenden Fachspezialisierungen.

Die EUFH wurde als Fachhochschule für duale Studienangebote gegründet und hat ihr Angebot mittlerweile bedarfsorientiert um berufsbegleitende Studiengänge erweitert. Die EUFH ist die einzige private Fachhochschule mit dualen Studiengängen in Deutschland, die das Gütesiegel des Wissenschaftsrates ohne Auflage für 10 Jahre erhalten hat.

Das strategische Konzept der EUFH umfasst folgende Elemente:

- Berufsqualifizierung,
- ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung,
- internationale Orientierung,
- Forschungs- und Transferorientierung,
- Qualitäts- und Dienstleistungsorientierung,
- Angebot zielgruppenorientierter Hochschulleistungen.

Bewertung:

Die Hochschule hat zwar keine quantitative, jedoch eine qualitative Berufsfeldanalyse durchgeführt. Absolventenbefragungen, Einschätzungen der kooperierenden Unternehmen und des Beirats, insbesondere jedoch das beschriebene Profil und die Qualifikations- und Kompetenzziele lassen erwarten, dass der Studiengang im Bildungsmarkt positioniert ist.

Die Hochschule hat enge Kontakte mit vielen Stakeholdern. Insbesondere begrüßen die Gutachter, dass diese aktiv an der Entwicklung des Curriculums teilgenommen haben. Auch wenn bisher keine eigentliche Arbeitsmarktstudie vorgelegt wurde, erwarten die Gutachter, dass die Absolventen sich sehr gut im Arbeitsmarkt behaupten werden.

Die Gutachter teilen die Einschätzung der Hochschule, dass der Bedarf an Absolventen groß ist. Ähnliche Studiengänge existieren allenfalls im Ausland, in Deutschland werden jedoch bisher nur entweder Betriebswirte oder Informatiker ausgebildet.

Der Studiengang fügt sich gut in das strategische Konzept der Hochschule ein, insbesondere bzgl. seiner starken Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft, und er verfolgt Qualifikationsziele, die dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2 Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1* Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2* Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Die Hochschule gibt an, dass der Studiengang keinen explizit internationalen Anspruch verfolgt. Sie legt dar, dass der Studiengang dennoch internationale Elemente aufweist:

- die internationale Erfahrung der Professoren und Lehrbeauftragten,
- die Unterrichtung der Studierenden teilweise in englischer Sprache,
- Englisch auf Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens als Zulassungsvoraussetzung
- ein optionales Auslandssemester.

Im Wintersemester 2011/12 waren im Bachelor-Studiengang "Wirtschaftsinformatik" 17 ausländische Studierende immatrikuliert. Ca. 8% der Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit besitzen Migrationshintergrund.

Durch das Angebot englischsprachiger Kurse dient das "European Business Management"-Programm als spezifische Maßnahme, um den Anteil internationaler Studierender an der EUFH zu erhöhen.

Ein großer Teil der Modulkoordinatoren und Dozenten in den Programmen verfügt über internationale Erfahrung, die von Einzelprojekten in verantwortlicher Position bis zu langjähriger Berufserfahrung reicht. Die meisten Professoren waren z. T. über mehrere Jahre beruflich im Ausland für Projekte oder als Berater tätig. Darüber hinaus wurden kürzere Gastdozententätigkeiten von den Professoren der Hochschule an ausländischen Hochschulen wahrgenommen. Auch ist die Bereitschaft und Fähigkeit der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen, Einstellungskriterium. Der internationale Hintergrund der Dozenten (akademische und berufliche Tätigkeit) ist in den Lebensläufen erläutert.

Internationale Inhalte sind im Curriculum in folgenden Modulen (bzw. Teilmodulen) verankert:

- „Grundlagen IT-Audit“ (ITAA im internationalen Kontext),
- „Grundlagen der IT-Compliance und IT-Governance“,
- „Interaktionskompetenz“ (Interkulturelle Kommunikation),
- „IT- und TK-Fraud“,
- „Forensik und Datenanalyse“,
- Seminar „IT-Auditing im internationalen Umfeld“.

Im Studiengangskonzept werden interkulturelle Inhalte vor allem in der Lehrveranstaltung "Interaktionskompetenz" im Rahmen des Themenfeldes Interkulturelle Kommunikation und im Wahlpflichtfach "Interkulturelles Management" behandelt.

Das Studium ist grundsätzlich auf deutschsprachige Studierende ausgerichtet. Bislang sind keine englischsprachigen Lehrveranstaltungen geplant.

Projekte können jedoch in englischer Sprache durchgeführt werden, und das Curriculum sieht ein optionales Auslandssemester vor. Prüfungsamt und Akademisches Auslandsamt unterstützen bei der Vorbereitung und bei der Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Das Auslandsamt und der Auslandssemesterbeauftragte betreuen die Studierenden. Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester sollte das Niveau B2 erreicht werden.

Grundsätzlich besitzen die Absolventen der Bachelor-Studiengänge gute Englischkenntnisse, da sie ein Auslandssemester absolviert haben.

Bewertung:

Der Studiengang erhebt keinen expliziten Anspruch auf Internationalität, und diese ist zumindest zurzeit nicht der primäre Fokus. Der Anteil der studentischen Arbeitsbelastung, der auf Englisch stattfindet, ist niedrig (unter 25%). Die befragten Studierenden empfinden die primäre Ausrichtung des Studienganges auf Deutschland nicht als Nachteil. Die Gutachter empfehlen das Curriculum daraufhin zu überprüfen, ob durch eine Erhöhung des fremdsprachigen Anteils oder durch andere zielfördernde Maßnahmen eine internationale Ausrichtung, wie sie im Leitbild der EUFH formuliert wird, im Studiengang zu verstärken ist.

Angesichts der Tatsache, dass der Studiengang nicht explizit international ausgerichtet ist, ist der Teil der Studierenden, der aus dem Ausland kommt, relativ hoch. Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf bzw. akademischer Tätigkeit mit. Im Curriculum werden internationale Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt.

Ein explizites Modul, das interkulturelle Inhalte vermittelt, ist vorhanden. Die Gutachter begrüßen insbesondere, dass der Studiengang ein optionales Auslandssemester bietet, das auch prüfungstechnisch begleitet wird.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					X
1.3.2	Internationalität der Studierenden					X
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenanteil				X	

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach Angabe der Hochschule sind Kooperationen und Partnerschaften mit Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen in folgenden Perspektiven von Bedeutung:

- Studierendenaustausch mit ausländischen Hochschulen: Hier bestehen Kooperation im Rahmen des ERASMUS-Programmes bzw. bilaterale Absprachen mit insgesamt 60 Hochschulen.
- Ergänzung der Lehre: Die Hochschule nennt einige Beispiele für Kooperationen mit anderen Hochschulen mit Auswirkungen auf das Studium, durch die Studierenden Lehr- und Forschungsansätze anderer Hochschulen und Institute kennenlernen: die EUFH hat im Mai 2011 eine Delegation der Karaganda University "Bolashak"/ Kazachstan zu einem Gedankenaustausch empfangen, bei dem Studien- und Forschungsergebnisse vorgestellt und erörtert wurden. Die Kooperationen mit der Universität Siegen und der Universität Lüneburg eröffnen die Möglichkeit, die akademische Ausbildung mit einer Promotion fortzuführen.
- Die Arbeit der Fachbereiche Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik auf dem Forschungsgebiet "Informationssysteme in der Logistik" hat zur Veröffentlichung des Herausgeberbandes "Praxishandbuch IT-Systeme in der Logistik" mit Beiträgen profilierter Vertreter von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen geführt. Das Themengebiet soll als Forschungsschwerpunkt an der EUFH weiter etabliert werden.
- Die Hochschule nennt des Weiteren sieben Beispiele von Hochschulkooperationen, die der Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen unterhält.

Die EUFH gibt an, dass sie im Bereich Wirtschaftsinformatik derzeit Kontakte zu ca. 60 Unternehmen unterhält. Die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen zeige sich insbesondere durch:

- Ausrichtung der Studieninhalte auf die Anforderungen der Unternehmen,
- regelmäßige Abstimmung der Studieninhalte mit der betrieblichen Praxis durch Mitwirkung der Kooperationspartner im „Forum Unternehmenskooperation“, in studien-gangsspezifischen Beiräten sowie im Rahmen von Unternehmensbesuchen,
- Unterrichtung der Studierenden ausschließlich durch berufserfahrene Dozenten mit ausgezeichnete fachlicher Qualifikation,
- Gastdozenteneinbindung,
- Durchführung von studienintegrierten Praxisprojekten,
- Bearbeitung einer wichtigen betrieblichen Problemstellung in der Abschlussarbeit.

Die Hochschule beschreibt des Weiteren ein Reihe von Beteiligungen bzw. Kooperationen, u.a. die Logistik Initiative Rhein/Erft sowie Kooperationen mit der SAP AG (im Rahmen des University Alliances Program) und mit den Berufskollegs in Brühl, Köln und Neuss.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter sind die Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen ausreichend. Erwähnenswert sind aus ihrer Sicht insbesondere die Promotionskooperationen mit den Universitäten Siegen und Lüneburg sowie die Kooperation mit dem Fraunhofer Institut. Die Gutachter empfehlen, die Kooperationen mit Hochschulen, insoweit sie noch informell sind, in Form von formalen Absichtserklärungen einer Zusammenarbeit oder Vereinbarungen in einer anderen Form auf eine offiziellere Ebene zu heben.

Die Wirtschaftskooperationen stellen einen zentralen Vorteil dar und führen zu einer hohen Attraktivität des Studienganges. Die enge Kooperation mit den Wirtschaftsunternehmen drückt sich auch in der Entwicklung des Curriculums aus, so dass die Studieninhalte stets eine große Arbeitsmarktrelevanz haben. Die Gutachter begrüßen auch die umfassende Integration von betrieblichen Problemstellungen und die ständige Berücksichtigung von Praxisprojekten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Begriffen wie Gender Mainstreaming und Diversity Management wird an der EUFH ein großer Stellenwert zugewiesen, so die Hochschule. Um eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu etablieren, ist es für die EUFH nach eigenen Angaben selbstverständlich, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengerechtigkeit zu fördern und Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern. Zur Herstellung und Wahrung der verfassungsrechtlich gebotenen geschlechterspezifischen Chancengleichheit und zur Vermeidung von Nachteilen wurde eine Gleichstellungsbeauftragte berufen.

Etwas über die Hälfte aller bei der EUFH Beschäftigten ist weiblich. Selbst bei den wissenschaftlich tätigen Angestellten liegt die Frauenquote mit 43% deutlich über den vom Statistischen Bundesamt für das Land Nordrhein-Westfalen ausgewiesenen 37%.

Auch bei der Studierendenschaft zeigt sich, dass der Anteil der Studentinnen an der EUFH im Wesentlichen sehr ausgewogen ist. Zwar schwankt dieser Wert von Studiengang zu Studiengang stark, liegt aber im Mittel bei über 40% und für das akademische Jahr 2011/2012 sogar bei 48%. Allerdings liegt die Quote im Bereich Wirtschaftsinformatik im Wintersemester 2011/12 bei 5% (2 von 40) und somit in einem für Hochschulstudiengänge dieser Disziplin typischen Bereich.

Die EUFH bejaht den Grundsatz, dass das Studium an einer Hochschule auch jedem Behinderten offen stehen muss, der die dazu notwendigen Voraussetzungen und Fähigkeiten mitbringt. Für behinderte und chronisch erkrankte Studierende sollen gleichberechtigte Möglichkeiten der Teilnahme, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit bestehen. Die EUFH trägt dafür Sorge, dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Die EUFH berücksichtigt insbesondere in den Prüfungsordnungen die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit.

Die EUFH gibt an, dass in den Hochschulprüfungsordnungen Bestimmungen über geeignete Maßnahmen des Nachteilsausgleichs bei Prüfungen für behinderte Studierende aufgenommen sind. Auch im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens werde auf den Nachteilsausgleich für behinderte Studierende geachtet. Ebenso wird auf die Anliegen von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie (Allein-)Erziehende, ausländische Studierende oder Personen mit Migrationshintergrund eingegangen und entsprechend flexibel wird auf die besonderen Umstände reagiert.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter setzt die Hochschule die Konzepte zur Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit um. Die Frauenquote an der Hochschule ist zurzeit noch niedrig,

die Hochschule bemüht sich aber um eine stetige Erhöhung. Auch das Kinderbetreuungsangebot sowie das Gleichstellungskonzept befürworten die Gutachter.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sicher gestellt. Der Nachteilsausgleich im Eignungsfeststellungsverfahren ist berücksichtigt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)

Die Einschreibung der Studierenden erfolgt gemäß § 49 Abs. 7 HG NRW.

Qualifikationsvoraussetzungen für den Master-Studiengang sind der erfolgreiche Abschluss eines wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulstudiums bzw. ein gleichwertiger Abschluss. Darüber hinaus müssen Grundkenntnisse in der gewählten Studienrichtung vorliegen. Bei einem im Ausland erworbenen Hochschulabschluss müssen entsprechende Dokumente in deutscher oder englischer Sprache (ggf. beglaubigt durch ein offizielles Übersetzungsbüro) eingereicht werden.

Für Bewerber mit nicht-wirtschaftswissenschaftlichem Abschluss obliegt es der Entscheidung der Zulassungskommission, ob Bewerber mit fachfremdem Abschluss, deren Erststudium spezifische Fachgebiete nicht oder nur teilweise abdeckt, zugelassen werden können. Falls nach Prüfung der Bewerbungsunterlagen Zweifel an der Eignung der Bewerber bleiben, kann der Zulassungsausschuss den Bewerber zu einem Bewerbungsgespräch einladen. Das Bewerbungsgespräch kann ein Interview und/oder eine Präsentation zu einem wissenschaftlichen Thema (z.B. die Bachelor-Arbeit des Bewerbers) umfassen.

Zur Sicherung von Übergangswegen aus anderen Studiengangsarten können im Vorfeld schriftliche Fachprüfungen absolviert werden.

Eine weitere Zugangsvoraussetzung sind Englischkenntnisse auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen. Sofern diese nicht nachgewiesen sind, die Kenntnisse aber erwarten lassen, dass der Bewerber erfolgreich studieren kann, kann die Zulassungskommission zulassen, dass die Sprachnachweise studienbegleitend erbracht werden. Gegebenenfalls ist auch der Nachweis guter Deutschkenntnisse erforderlich.

Bei der Gestaltung des Auswahlverfahrens werden den besonderen Belangen behinderter und chronisch kranker Studienbewerber Rechnung getragen. Die Nachteilsausgleichs- und Härtefallregelungen finden für die Zulassung zu den Master-Studiengängen analog zu den Sonderbestimmungen in der Studien- und Prüfungsordnung Anwendung (siehe auch Kapitel 3.1.3).

Die Zulassungsvoraussetzungen, das Bewerbungsverfahren und das Auswahlverfahren sind detailliert in der Zulassungsordnung beschrieben.

Der erforderliche Bewerbungsprozess sowie die beschriebenen Elemente des Zulassungsverfahrens sind formal in der Zulassungsordnung des Studienganges festgelegt. Diese Regelungen werden allen Bewerbern kommuniziert. Hierzu existiert eine eigene Broschüre. Auf

der Homepage der EUFH sind der Bewerbungsprozess und das Zulassungsverfahren beschrieben.

Jeder Bewerber erhält schriftlich Rückmeldung über das Ergebnis des Auswahlverfahrens. Bei positivem Ausgang erhalten die Bewerber den Studienvertrag zur Unterschrift. Bei Ablehnung erhält der Bewerber Feedback auf postalischem Weg; auf Wunsch auch in einem Einzelgespräch mit einem an dem Auswahlverfahren beteiligten Gutachter.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen für den vorliegenden Studiengang sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Das Zulassungsverfahren ist für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleichs im Zulassungsverfahren für Studierende mit Behinderungen ist geregelt.

Ein Auswahlverfahren ist definiert, das vom Konzept her die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Die Gutachter empfehlen eine Überprüfung der praktischen Anwendung anlässlich einer allfälligen Re-Akkreditierung.

Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Zulassungskommission, in Grenz- und Zweifelsfällen der Dekan. Da die im Assessment Center angewendeten Entscheidungskriterien zurzeit noch nicht im Detail in der Zulassungsordnung festgeschrieben sind, empfehlen die Gutachter dennoch, bei zunehmenden Bewerberzahlen das Auswahlverfahren gerichts-fest zu konzipieren. Die Gutachter empfehlen daher, die Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, dass in der Zulassungsordnung nachvollziehbare Kriterien für das Auswahlverfahren (Assessment Center) festgeschrieben werden, nach der der Dekan bzw. der Prüfungsausschuss entscheiden, ob ein Bewerber geeignet ist, und dass ein Widerspruchsverfahren beschrieben wird.

Die Gutachter begrüßen, dass die geforderten Englischkenntnisse definiert sind und deren nachträgliches Erreichen im Curriculum ggf. mit Pflichtveranstaltungen sichergestellt ist. Auch wenn der Studiengang keine Vorlesungen auf Englisch beinhaltet, halten die Gutachter dies, ebenso wie die Hochschule, für erforderlich, nicht zuletzt, weil die Literatur vielfach auf Englisch ist.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1*	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiter-bildenden Master-Studiengang)					X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachen-kompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens				Auflage	
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Die Struktur für den Master-Studiengang ist wie folgt aufgebaut:

Kernfächer (72 CP):

- Grundlagen (12 CP)
- Risiko- und Kontinuitätsmanagement (12 CP)
- Security- & Compliance-Management (12 CP)
- Soft Skills für IT-Audit (6 CP)
- IT-Audit & Fraud (12 CP)
- IT-Projekt- & Service-Management (12 CP)
- IT-Audit & Assurance im Kontext (6 CP)

Wahlpflichtfächer (8 CP):

- Spezialisierung im Bereich Audit & Assurance

Praxiselemente (10 CP):

- Transferprojekte

Studienabschluss (30 CP):

- Master-Thesis (und vorbereitende bzw. begleitende Veranstaltungen)

Der berufsbegleitende Studiengang umfasst 2,5 Jahre (30 Monate), ist speziell auf Berufstätige zugeschnitten und zwecks guter Studierbarkeit auf 5 Semester gestreckt. Er führt zum Erwerb von 120 CP. Nach 4 Theorie-Semestern folgt im fünften Semester die Master-Thesis. Sollte keine Möglichkeit bestehen, diese im Unternehmen anzufertigen, kann die Bearbeitungsdauer der Master-Thesis verlängert werden.

Die Präsenzphasen werden am Abend und samstags ganztags abgehalten. Je Semester sind ca. 20 Wochen als Präsenzzeiten vorgesehen. Pro Studienjahr sind 45 Leistungspunkte zu erwerben. Der Arbeitsaufwand entspricht insgesamt 3.000 Arbeitsstunden. Ein Leistungspunkt umfasst 25 Arbeitsstunden.

Insgesamt belegen die Studierenden im Rahmen des Master-Studiums IT Audit & Assurance 15 Module. Im Einzelnen sind die Module wie folgt verteilt:

	Kompetenzbereiche & Module	ECTS
	Grundlagen	ECTS
1	Grundlagen IT-Audit & Assurance	6
2	Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik	6
	Risiko- und Kontinuitätsmanagement	
3	IT Risiko-Management	6
4	Business Continuity Management	6
	Security- & Compliance-Management	
5	Informationssicherheit	6

6	IT-Compliance-Management	6
	Soft Skills für IT-Audit	
7	Business Communication	6
	IT-Audit & Fraud	
8	IT-Audit	6
9	IT-Fraud, Forensics & Investigation	6
	IT-Projekt- & Service-Management	
10	IT-Projekt- und Qualitätsmanagement	6
11	IT-Service Management	6
	IT-Audit & Assurance im Kontext	
12	Seminare	6
	Wahlbereich	
13	Wahlfächer	8
	Transfer	
14	Transferprojekte	10
15	Masterthesis und begleitendes Seminar	30
	Summe	120

Die Hochschule legt dar, dass das Studienangebot durchgehend modularisiert ist. Ausgehend von den übergreifenden Studiengangsziele wurden für die einzelnen Module „Learning Outcomes“, „Competencies“ und erforderlicher „Workload“ wechselseitig reflektiert und aufeinander abgestimmt. Jedes Modul des Studienganges schließt mit einer Prüfung ab. Für jedes Modul werden Leistungspunkte (Credits) vergeben, die Benotung der Leistung durch den Lehrenden sowie die relative Bewertung der Leistung in Bezug auf die Leistung der Studiengruppe werden ausgewiesen. Die Notengewichtung der Module richtet sich nach den Leistungspunkten. Die Notenvergabe erfolgt nach ECTS. Die Gesamt-Leistung der Studierenden wird in der Master-Urkunde auch in einer ECTS-Note dokumentiert.

Es existiert eine gemeinsame Studien- und Prüfungsordnung für die Master-Studiengänge.

Folgende Prüfungsformen können eingesetzt werden:

- a) Klausur und/oder
- b) Hausarbeit und/oder
- c) Referat und/oder
- d) Mündlicher Beitrag und/oder
- e) Mündliche Prüfung und/oder
- f) Lerntagebuch und/oder
- g) Portfolio und/oder
- h) Performanzprüfung und/oder
- i) Planspiel und/oder
- j) Praxisbericht.

Die Anerkennungsregeln sind in § 12 SPO geregelt. Sie sehen eine Anerkennung von in Deutschland erbrachten Studienleistungen und -zeiten, berufspraktischen Tätigkeiten und Prüfungsleistungen in demselben oder einem entsprechenden Studiengang ohne Gleichwertigkeitsprüfung vor. Die Gleichwertigkeit wird in den weiteren Fällen geprüft. Leistungen, die außerhalb Deutschlands erbracht worden sind, werden auf Antrag angerechnet. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit sind die durch die Kultusministerkonferenz und die Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend.

Die Prüfungsordnung stellt sicher, dass von den zuständigen Prüfungsstellen zur Wahrung der Chancengleichheit für behinderte Studierende in sachgerechter Weise gebotene Ausnahmeregelungen getroffen werden, so die EUFH. Der Nachteilsausgleich spiegelt sich in folgende Maßnahmen wider: Studierende mit einer Behinderung können nach individueller Prüfung das Studium bis zu vier Semester verlängern. Darüber hinaus besteht bei Prüfungen die Möglichkeit, dass behinderte Studierende eine Zeitverlängerung bei schriftlichen Prüfungen, aber auch für Haus- und Abschlussarbeiten erhalten. Weiterhin können auf Antrag schriftliche Prüfungen durch mündliche Prüfungen ersetzt werden.

Die Studierbarkeit sieht die Hochschule durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,
- plausible Workload-Berechnung,
- adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,
- geeignete Studienplanung, Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung,
- Berücksichtigung von Belangen von Studierenden mit Behinderung.

Bewertung:

Aus Sicht der Gutachter ist das Verhältnis von Kernfächern und Wahlpflichtfächern gut gewichtet. Die Kombination der Module ist stimmig und fördert die Erreichung der Qualifikationsziele. Der Studiengang hat zwei Wahlpflichtfächer plus Seminare mit selbst zu wählenden Themen.

Die ECTS-Elemente sind im Wesentlichen realisiert. Für die Praxisanteile werden CPs vergeben. Die Modulbeschreibungen beschreiben die Learning Outcomes und den Kompetenzerwerb und erfüllen die nationalen Vorgaben.

Die Hochschule legt für die Gutachter plausibel dar, dass *bei 4 Modulen* die Prüfung aus didaktischen Gründen keine integrierte Prüfung ist, sondern i. Allg. ein Referat und eine Klausur umfasst. Falls in einer Teilprüfung das Mindestergebnis nicht erreicht wird, kann dies durch das Ergebnis aus der anderen Teilprüfung kompensiert werden, d.h. es muss lediglich das Gesamtergebnis erreicht werden. Die Studierbarkeit ist aus Sicht der Gutachter weiterhin sichergestellt.

Insbesondere für die überfachlichen Module werden in einigen Fällen nur 4 CP vergeben (in diesem Studiengang für 3 Module). Die Hochschule hat dies nachvollziehbar damit begründet, dass bei der Vermittlung von Soft Skills im Gegensatz zu konkretem Fachwissen eine jeweils geringere Workload vorliegt und Module hier nicht sinnvoll miteinander kombiniert werden können.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen Vorgaben, umgesetzt.

Die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studienleistungen ist entsprechend der Lissabon-Konvention geregelt. Aufenthalte an anderen Hochschulen (Mobilitätsfenster) sind in Form des Auslandssemesters im Curriculum vorgesehen. Die Anerkennung der im Auslandssemester erworbenen CP wird geklärt, bevor dieses angetreten wird.

Die Gutachter regen an, §17 der Studien- und Prüfungsordnung klarer zu formulieren (und mit der geübten Praxis in Einklang zu bringen), damit zweifelsfrei deutlich wird, dass der dort erwähnte mögliche Verzicht auf die "relative" ECTS-Note sich nur auf Modul-Einzelnoten bezieht, nicht aber auf die relative ECTS-Note für das Gesamtstudium.

Modulbeschreibungen genügen im Wesentlichen den strukturellen Anforderungen. Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, dass in den Modulbeschreibungen die Zugangsvoraussetzungen und die Häufigkeit des Angebots und die Angaben zur Verwendbarkeit für andere Module anzugeben sind.

Für die Abschlussarbeit werden 25 CP vergeben, und sie ist innerhalb von 19 Wochen zu erstellen. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag auf 32 Wochen verlängert werden und ist somit aus Sicht der Gutachter akzeptabel.

Die Gutachter erwarten, dass die Studierbarkeit des Studienganges gegeben ist. Sie wird durch die Berücksichtigung der Zulassungsqualifikationen, eine adäquate Prüfungsdichte und angemessene Studienberatung gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		

3.2 Inhalte

Curriculum Teilzeit Master IT-Audit & Assurance (M. Sc.)										
Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester					Gesamt SWS / Selbststudium / Credit-Points	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungs- leistungen	Gewicht für Gesamt- note
		1.	2.	3.	4.	5.				
Grundlagen										
Grundlagen IT-Audit & Assurance										
	Grundlagen IT-Audit	3					4 / 114 / 6	Vorlesung	Klausur	6/120
	Methoden für das IT-Audit	3						Vorlesung / Übung		
Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik										
	Kompaktkurs Betriebswirtschaftslehre	3					4 / 114 / 6	Vorlesung	Klausur	6/120
	Kompaktkurs Wirtschaftsinformatik	3						Vorlesung / Übung		
Risiko- und Kontinuitätsmanagement										
IT Risiko-Management										
	Grundlagen des IT Risiko-Managements	3					4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur	6/120
	Anwendung und Entwicklung von Risikomanagement-Prozessen		3					Vorlesung / Übung		
Business Continuity Management										
	Business Continuity Management – Grundlagen und Prävention	3					4 / 114 / 6	Vorlesung / Seminar	Referat	6/120
	Krisenmanagement und Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs		3					Vorlesung / Seminar	Klausur	
Security- & Compliance-Management										
Informationssicherheit										
	Informationssicherheitsmanagementsystem: Grundlagen		3				4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur	6/120
	Informationssicherheitsmanagement: Vertiefung		3					Vorlesung / Übung		
IT-Compliance-Management										
	Grundlagen der IT-Compliance und IT-Governance	3					4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur	6/120
	Monitoring, Analyse und Bewertung der IT-Compliance		3					Vorlesung / Übung		
Soft Skills für IT-Audit										
Business Communication										
	Interaktionskompetenz			3			4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Performanzprüfung	6/120
	Methodik und Praxis der Audit-Kommunikation			3				Vorlesung / Übung		
IT-Audit & Fraud										
IT-Audit										
	IT Audit - Systematik		3				4 / 114 / 6	Vorlesung / Seminar	Referat (40%), Klausur (60%)	6/120
	IT Audit - Durchführung			3				Vorlesung / Seminar		
IT-Fraud, Forensics & Investigation										
	IT- und TK-Fraud				3		4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur	6/120
	Forensik und Datenanalyse				3			Vorlesung / Übung		
IT-Projekt- & Service-Management										
IT-Projekt- und Qualitätsmanagement										
	IT-Projektmanagement und projektbegleitende Prüfung	3					4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur	6/120
	IT-Qualitätsmanagement		3					Vorlesung / Übung	Referat	
IT-Service Management										
	Aufgaben des Servicemanagements			3			4 / 114 / 6	Vorlesung / Übung	Klausur (60%) Referat (40%)	6/120
	Referenzmodelle für das Servicemanagement				3			Vorlesung / Übung		
IT Audit & Assurance im Kontext										
Seminare										
	Neuere Entwicklungen in IT Audit & Assurance			3			4 / 114 / 6	Seminar	Hausarbeit	6/120
	IT-Auditing im internationalen Umfeld				3			Seminar		
Wahlbereich										
Wahlfächer										
	Wahlfach 1			4			4 / 164 / 8	abhängig vom konkretem Fach	abhängig vom konkretem Fach abhängig vom konkretem Fach	8/120
	Wahlfach 2				4					
Transfer										
Transferprojekte										
	Projekt 1 (Rolle: Prüfungsassistent)			4			4 / 214 / 10	Projekt	Referat	10/120
	Projekt 2 (Prüfungsplanung)				6				Projekt	
Mastertheils und begleitendes Seminar										
	Wissenschaftliches Arbeiten und Wissenschaftstheorie					2	4 / 714 / 30	Vorlesung / Übung	Mündliche Prüfung	30/120
	Master-Seminar					3		Seminar	Referat	
	Masterarbeit					25		Selbststudium	Masterarbeit	
Credit Points/ Semester		24	21	23	22	30	120			
SUMME Semesterstunden		16	14	14	12	6	62			
SUMME Workload (WL)		600	525	575	550	750	3.000			
WL-Stunden pro Jahr		1.125		1.125		750				

Die Kernfächer sind grundsätzlich als Pflichtfächer ausgewiesen. Das Angebot an Kernfächern ist in Hinblick auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele konzipiert.

Das Studiengangskonzept ist im Übrigen aufgabenorientiert konstruiert, d.h. die Modulgruppen entsprechen den Aufgaben in o.g. Berufsbildern wie z.B. IT-Auditor oder IT-Revisor in Anlehnung an das o.g. ISACA-Curriculum, das an die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes angepasst wurde.

Die Hochschule gibt an, dass die Berufsfeldorientierung konzeptioneller Bestandteil des Curriculums des berufs begleitenden Studienganges sei. In den überwiegend seminaristisch durchgeführten Lehrveranstaltungen werden die Studierenden dazu angehalten, ihre Fragen und Erfahrungen aus ihrer Praxis einzubringen und zu Lernendes auf ihre Praxis zu beziehen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis geschieht durch Fallstudienprojekten in Teamarbeit. Die Abschlussarbeit ist über eine betriebliche Problemstellung zu schreiben.

Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt, indem die Disziplinen Ökonomie, Technik, Informatik, aber auch z.B. Verhaltensforschung, Organisations- und Managementlehre, Psychologie, Rechtswissenschaften eingebunden werden. Das Modul Business Communications bereitet auf die in interdisziplinären Projekten notwendige Kommunikation vor.

Methodenkompetenzen werden durchgängig vermittelt, die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Modul "Wissenschaftliches Arbeiten und Wissenschaftstheorie" sowie im Master-Seminar.

Die Integration der Forschung in die Lehre erfolgt über die Aktivitäten der Professoren, deren Forschungsergebnisse aus der Arbeit in konkreten Forschungsprojekten Eingang in die Lehre finden. Außerdem ist die Forschung über die Fallstudien- und Abschlussarbeiten hinaus mit dem wissenschaftlichen Themenseminar und den Forschungsmodulen fest in das Studium integriert. Im Themenseminar haben die Studierenden die Aufgabe, den Stand der Forschung zu einem ausgewählten Themengebiet zu recherchieren und in einem wissenschaftlichen Text zusammenfassend darzustellen. Im Forschungsseminar wirken die Studierenden in Forschungsprojekten der Hochschule mit.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges insgesamt angemessen Rechnung.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Die Learning Outcomes entsprechen den jeweils im nationalen Qualifikationsrahmen vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.

Die im Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtfächer ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.

Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen. Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

Die Prüfungsleistungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Die Form der Prüfungsleistung ist methodisch an den Inhalt des Moduls angepasst. Die Anzahl der Klausuren nimmt zugunsten von Präsentationen mit dem Studienverlauf ab, was die Gutachter für begrüßenswert halten.

Praktische Studienanteile, die die Verknüpfung von Theorie und Praxis gewährleisten, sind vorgesehen. Aus Sicht der Gutachter ist die Praxis die besondere Stärke des Studienganges.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					X
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10*	Abschlussarbeit			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die projektorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen aus den Unternehmen ermöglicht eine Anwendung der Theorien und Modelle in der Praxis, so die Hochschule.

Die Hochschule legt dar, dass das Ziel des Studiums nicht nur die passgenaue Ausbildung für bestimmte Berufe sei, sondern auch die Vermittlung von Kompetenzen, die in einer großen Bandbreite von Berufsfeldern eingesetzt werden können. Daher fordert der Studiengang die Studierenden in der Kombination der verschiedenen Module auf, Wissen und Kenntnisse über die reine Berufsanwendung hinaus zu erwerben, ihre Urteilskraft zu stärken und ihre Reflexionsfähigkeit zu vertiefen. So diskutieren die Studierenden Zusammenhänge zwischen nationalen Volkswirtschaften und internationalen Finanzmärkten genauso wie ethische Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung, so die EUFH. Auch geschichtliche und kulturelle Hintergründe werden behandelt. Darüber hinaus haben die Studierenden durch das Auslandssemester die Möglichkeit, sich in dieser Welt zu orientieren und über das eigentliche Fach hinaus einzelne Module anderer Studiengänge als Wahlmodul zu integrieren.

Im Studiengangskonzept werden ethische und soziale Aspekte in folgenden Lehrveranstaltungen angesprochen:

- Business Continuity Management – Grundlagen und Prävention (BCM / IT-BCM – Ethische Erwägungen),
- Informationssicherheitsmanagementsystem: Grundlagen (Informationssicherheitsmanagement: sozial-ethische Elemente),
- IT-Audit – System und Grundlagen (IT-Audit – Ethische und moralische Grundsätze) und
- IT-Auditing im internationalen Umfeld (Mögliches Seminar-Thema: ethische und soziale Aspekte im internationalen Vergleich).

Führungsrelevante Kompetenzen werden insbesondere in den Modulgruppen "Risiko- und Kontinuitätsmanagement", "Security & Compliance Management", "IT-Audit & Fraud" und "IT-Projekt- und Qualitätsmanagement" vermittelt.

Managementkonzepte werden vor allem in der Lehrveranstaltung "IT-Projektmanagement und projektbegleitende Prüfung" gelehrt.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden im Modul "Business Communication" vermittelt.

Kooperations- und Konfliktfähigkeit werden im Modul "Business Communication" u.a. in der Lehrveranstaltung "Kommunikation" vermittelt.

Bewertung:

Im Rahmen seiner starken Praxisorientierung bereitet der Studiengang gut auf anwendungsorientierte Aufgaben einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung vor.

Die Gutachter betrachten das obligatorische Auslandssemester als Beitrag zum Bereich „Bildung und Ausbildung“. Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang durch ein dezidiertes Modul gewährleistet.

Auch Führungskompetenz und Managementkonzepte finden Berücksichtigung im Curriculum. Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen ist im Studiengang in hohem Maße gewährleistet, zum Einen durch ein explizites Modul, zum Anderen im Rahmen der Transfer-Projekte, in denen die Rolle des Projektleiters geübt werden kann.

Auch Kommunikation und Rhetorik werden in unterschiedlichen Modulen geübt. Insbesondere Kooperations- und Konfliktfähigkeit werden im Studiengang in hohem Maße trainiert, und zwar sowohl durch zielgerichtete Module hierzu, als auch durch die Gruppenarbeiten bei den Fallstudien und im Forschungsseminar.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Überfachliche Qualifikationen		X			
3.3.1* Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)		X			
3.3.2 Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3 Ethische Aspekte			X		
3.3.4 Führungskompetenz		X			
3.3.5 Managementkonzepte			X		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit		X			

3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept der EUFH zeichnet sich nach Angabe der Hochschule besonders durch die folgenden Aspekte aus:

- Kleine Gruppengrößen (max. 33 Studierende in einer Studiengruppe),
- Branchen- bzw. funktionspezifische Ausrichtung des Curriculums,
- Projektorientiertes Lernen,
- Vermittlung einer generellen Methodenkompetenz,
- Hoher Aktivierungs- und Selbstverantwortlichkeitsgrad,
- Praxisfeedback.

Das gesamte Lehrangebot wird dabei durch Lehrmethoden wie Vorlesungen, Lehrvorträge, Übungen, Seminare, Projekte und Fallstudien, Recherche- und Lesevergleichsaufträge sowie durch Diskussionen, die alle in unterschiedlichem Maße zum Einsatz kommen, vermittelt.

In allen Lehr- und Lernformen sorgt ein vielfältiger und didaktisch geeigneter Medieneinsatz dafür, dass im Lernprozess möglichst viele Sinne angesprochen werden und dadurch der individuelle Lernerfolg optimiert wird, so die Hochschule. Die im Studiengang gewünschten Lehr-/Lernmethoden entsprechen durchgängig dem angestrebten wissenschaftlich fundierten Anwendungsbezug sowie einer ganzheitlichen, integrativen Vermittlung der Studieninhalte. Die integrative Perspektive wird neben den Projektarbeiten insbesondere durch teilnehmeraktive Studienformen im Bereich der Managementtechniken (Rollenspiele, Fallstudien, Gruppenarbeiten etc.) berücksichtigt.

Die Hochschule gibt an, dass Fallstudien und Praxisprojekte integraler Bestandteil des Studiums sind. Ihre Konzeption erfolgt in enger Abstimmung mit den Herausforderungen und Problemen der unternehmerischen Praxis. Bisher wurden mehrere hundert Projekte durch die in den dualen Studiengängen immatrikulierten Studierenden unter Betreuung von hauptberuflich an der EUFH tätigen Hochschullehrern bearbeitet.

Die Lehrinhalte und Lehrveranstaltungsmaterialien werden von den Dozenten fortlaufend unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Anforderungen und des wissenschaftlichen Standes aktualisiert. Zu jeder Lehrveranstaltung werden den Studierenden i. d. R. Skripte zur Verfügung gestellt, die üblicherweise online – im Regelfall per Email – verteilt werden. Zur Ermöglichung weiterführender Selbststudien werden geeignete Literaturhinweise gegeben und z.T. auch Kopien im Rahmen der gültigen Urheberrechtsbestimmungen ausgehändigt. Bei Bedarf umfassen die Skripte ebenfalls Übungsaufgaben zur Festigung der Lehrinhalte.

Nach Darlegung der Hochschule ist der Einsatz von Gastreferenten fester Bestandteil des Studienangebotes. Pro Semester sind dabei 3-4 praktische Gastvorträge vorgesehen. Zudem soll pro Semester mindesten eine Exkursion/Unternehmensbesichtigung stattfinden.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Das didaktische Konzept ist insbesondere auf die spezifischen Branchen ausgerichtet, so dass es mit dem Charakter eines berufsbegleitenden Studienganges korrespondiert. Die Gutachter begrüßen, dass vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden im Studiengang angewendet werden. Fallstudien und Praxisprojekte sind regelmäßiger Bestandteil des Studienangebotes und werden gezielt und in vielfältigen Formen eingesetzt.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Hier ist analog zu Kap. 1.3 mehr englischsprachige Literatur wünschenswert.

Der Einsatz von Gastreferenten im Studiengang konnte nachgewiesen werden und ist weiter vorgesehen.

Die Gutachter stimmen der Ansicht der Hochschule zu, dass aufgrund des intensiven Betreuungskonzeptes der Hochschule durch das Kleingruppenprinzip sowie der ständigen Ansprechbarkeit der Dozenten eine zusätzliche tutorielle Lernbegleitung bis auf Weiteres nicht erforderlich ist.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4 Didaktik und Methodik			X		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2 Methodenvielfalt			X		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5 Gastreferenten			X		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb					X

3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsfeldorientierung ist konzeptioneller Bestandteil des Curriculums. Der generellen Leitidee der EUFH folgend steht der Anwendungs- und Praxisbezug im Vordergrund, der durch das duale Studiensystem und das berufsbegleitende Studium institutionalisiert ist. Die Berufsbefähigung der Absolventen soll durch folgende Faktoren ermöglicht werden:

- Verzahnung von Theorie und Praxis durch den ständigen Wechsel von theoretischen und praxisbezogenen Studienteilen,
- Fallstudien und Praxisprojekte (Transferprojekte),
- breit angelegte Grundausbildung in den Kernfächern mit starkem Fokus auf die jeweilige Zielsetzung plus zusätzlichen Vertiefungsfächern,
- Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen,
- Förderung des selbstständigen systematischen Arbeitens,
- Vermittlung von Managementtechniken,
- Training sozialer Kompetenzen,
- optionales Auslandsstudium,
- Einbindung der Kooperationspartner, die im Beirat vertreten sind,
- Coaching Gespräche zur Förderung der Kompetenzentwicklung der Studierenden,
- Training berufsbezogener EDV-Anwendungen.

Bewertung:

Das Curriculum ist auf die Qualifikationsziele und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen wird so wie in der Studiengangzielsetzung beschrieben erreicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5* Berufsbefähigung		X			

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Hochschule legt dar, dass die vier Fachbereiche der EUFH (Handelsmanagement, Industriemanagement, Logistikmanagement, Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieurwesen) von je einem Dekan geleitet werden. Zurzeit sind 26 hauptberuflich tätige Professoren, auch fächerübergreifend, an der EUFH tätig. Eine weitere Stelle wird zum 1. Juli 2012 besetzt, zwei zusätzliche befinden sich im Berufungsverfahren. Der Anteil der hauptberuflich tätigen Professoren liegt über 60%.

Zusätzlich zu den hauptberuflichen Professoren existiert ein Pool von 60 externen Lehrbeauftragten, die vor allem in den Veranstaltungen im Bereich Soft Skills Development zum Einsatz kommen. Die Lehraufträge an externe Dozenten werden immer nur semesterweise erteilt und verlängert.

Das Verfahren zur Berufung der Professoren ist in der Berufsordnung festgelegt, so die Hochschule. Bei der Auswahl werden die einschlägigen Standards beachtet. Die Einstellungsvoraussetzungen orientieren sich an den für öffentliche Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen (wissenschaftliche Befähigung (Promotion), mindestens 5-jährige Berufspraxis, davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs, pädagogische Eignung). Vorausgesetzt wird außerdem die Bereitschaft der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen und sich in der Beratung und der Betreuung der Studienteilnehmer zu engagieren. Ihrem Bildungsziel entsprechend legt die EUFH nach eigenen Angaben hierbei besonderen Wert auf eine qualifizierte Berufspraxis.

Die Hochschule gibt an, dass sie die pädagogische und fachliche Qualifikation, die den für öffentliche Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen entspricht, im Rahmen einer Probevorlesung überprüft. Diese findet in der Regel im Rahmen einer Veranstaltung statt – auf jeden Fall vor Studierenden. Die Studierenden werden im Anschluss an die Probevorlesung um ihr Votum gebeten. Die Berufungskommission spricht im Anschluss an die Probevorlesung mit allen Kandidaten und trifft die Auswahlentscheidung. Die Geschäftsführung führt in Absprache mit der Berufungskommission die nachfolgenden Vertragsverhandlungen mit dem ausgewählten Kandidaten, da es sich um einen privatrechtlichen Dienstvertrag handelt. Im Vergleich zu staatlichen Hochschulen können die ausgeschriebenen Stellen im Regelfall innerhalb weniger Monate besetzt werden.

Die Planung der Stellen für Professoren und Lehrbeauftragte basiert nach Angabe der EUFH auf der Entwicklung der Studierendenzahlen und der Anzahl der Studiengänge, wobei die künftigen Lehrbedarfe möglichst frühzeitig, d.h. etwa ein Jahr im Voraus, abgeschätzt werden. Durch entsprechend frühzeitig erfolgende Stellenausschreibungen soll sichergestellt werden, dass der prognostizierte Bedarf abgedeckt werden kann.

Die EUFH bietet regelmäßig hochschulpädagogische und didaktische Weiterbildungen (wie z.B. „Problem Based Learning“ oder „Kompetenzorientiertes Prüfen“) an. Es werden im Weiteren Hospitationen durch den Vizepräsidenten für duales Studium durchgeführt, die zu weiteren Maßnahmen zur Förderung der Lehrkompetenz führen können. Weiter gibt es für interne Dozenten die Möglichkeit, an Veranstaltungen im Rahmen des Seminarprogramms des Hochschuldidaktischen Netzwerkes NRW teilzunehmen. Die Dienstverträge der Professoren sehen eine verpflichtende Teilnahme an internen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vor.

Die EUFH gibt an, dass alle hauptberuflichen Professoren vor ihrer Berufung in einschlägigen beruflichen Tätigkeiten ihre fachliche Qualifikation bewiesen haben und überwiegend in

leitender Position bzw. selbstständig in der Wirtschaft tätig waren. Dies betrifft auch die sonstigen Lehrenden, die nach ihren fachlichen Kompetenzen für Lehraufgaben ausgewählt werden und über einschlägige Praxiserfahrung verfügen.

Die interne Kooperation in der EUFH erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

- Arbeitstreffen der Dekane mit dem Präsidium und verantwortlichen Mitarbeitern im Bereich der Studienorganisation alle 4-6 Wochen,
- Programmkonferenzen: s.o., zusätzlich mit verantwortlichen Mitarbeitern der Hochschulverwaltung,
- Fachbereichstreffen: Vertreter der Studierendenschaft, Dekane, Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenskooperation (monatlich, mind. 1x pro Quartal).

Die Koordination der Lehrveranstaltungen innerhalb eines Studienganges liegt in der Verantwortung der Studiengangsleiter, so die Hochschule. Sie überblicken den gesamten Studiengang und stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Modulverantwortlichen, den eingesetzten Dozenten und den Studierenden. Für die Abstimmung der Lehrveranstaltungen in den Modulen, die Qualitätssicherung, die Auswertungen der Evaluationen sowie die Auswahl und Einführung neuer Dozenten sind die in den Modulbeschreibungen festgelegten Modulverantwortlichen zuständig.

Die EUFH versteht sich als „Service-Hochschule“. Die hauptamtlichen Professoren sind verpflichtet, bei einer Vollzeitstelle vier bis fünf Tage pro Woche vor Ort zu sein und stehen den Studierenden auf Anfrage – auch kurzfristig – zur Verfügung. Beratung und Betreuung der Studierenden gehört nach eigenen Angaben zum Selbstverständnis der Hochschule und finden sowohl im als auch außerhalb des Seminarraums (z.B. per Email) statt. Durch das Kleingruppenprinzip ist ein sehr gutes Betreuungsverhältnis Studierende/ Professor gewährleistet. Zudem erfolgt eine intensive fachliche und persönliche Betreuung, insbesondere bei Fallstudienprojekten, Praxisberichten und Abschlussarbeiten.

Bewertung:

Die wissenschaftliche Qualifikation des hauptberuflichen Lehrpersonals wird nach den Regularien der Hochschule den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen entsprechen, sodass dieses Qualitätskriterium als erfüllt anzusehen ist. Die Gutachter erwarten, dass der Umfang des Lehrkörpers den Erfordernissen entsprechen wird, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben.

Zur pädagogischen und didaktischen Fortbildung der Dozenten bietet die Hochschule in Brühl Veranstaltungen mit externen Dozenten an.

Die interne Kooperation funktioniert und ist formalisiert. Es finden wöchentlich fachbereichsinterne Treffen statt. Programmüberschneidungen können so vermieden werden.

Die Dozentenschaft ist – auch nach Darstellung der befragten Studierenden – zu engagierter Betreuung der Teilnehmer auch außerhalb fester Zeiten bereit. Da sich befragte Studierende im laufenden Bachelor-Studiengang "Wirtschaftsinformatik (B.A.) positiv zur Betreuung der Studierenden aussprachen, erwarten die Gutachter auch für den vorliegenden Studiengang eine gute Betreuung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4.2 Studiengangsmanagement

Das Studiengangsmanagement ist nach Angabe der Hochschule folgendermaßen aufgebaut:

- Das Präsidium leitet die Hochschule. Es ist für alle Angelegenheiten der Hochschule zuständig, insbesondere für die Entwicklung und Organisation praxisorientierter, gestufter Studienangebote zur wissenschaftlichen Qualifizierung für berufliche Tätigkeitsfelder und die Einführung eines verlässlichen, hochschuldidaktisch orientierten Monitorings zur Entwicklung und Durchführung innovativer Lehrformen.
- Der Senat berät das Präsidium in fachbereichsübergreifenden Angelegenheiten und ist insbesondere zuständig für fach- und standortübergreifende Angelegenheiten in Lehre, Studium und Forschung.
- Der Studierendenrat vertritt die Studieninteressen aller an der Hochschule immatrikulierten Studierenden.
- Die Dekane sind zuständig für alle Angelegenheiten in der Lehre und in der Forschung in ihrem jeweiligen Fachbereich, insbesondere für die Bewertung und Verbesserung der Qualität der Lehre, die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Lehrangebots, die Mitarbeit an Prüfungs- und Studienordnungen sowie an den Studienplänen der von seinem Fachbereich angebotenen Studiengänge (Studiengangsmanagement), z.B. das Dozentenmanagement, die curriculare Entwicklung des bestehenden und weiterer Studienangebote unter Einbindung der curricular vorgesehenen Praxisphasen, die Koordinierung der Zusammenarbeit des Fachbereichs mit den anderen Fachbereichen der Hochschule sowie mit den außerhochschulischen Kooperationspartnern sowie die fachliche Beratung und Betreuung der Studierenden des Fachbereichs. Unterstützt werden sie durch den Fachbereich.
- Das Hochschulmanagement übernimmt in vorhergehender Abstimmung mit den Fachbereichen die zentrale Planung des Lehrangebots.
- Das Qualitätsmanagement ist für die Durchführung der Evaluationen, Absolventenbefragungen und sonstiger Erhebungen zuständig.

Die Dekane sind gleichzeitig Studiengangsleiter der dualen Studiengänge in ihrem Fachbereich. Sie legen in Absprache mit den in ihrem Zuständigkeitsbereich Lehrenden und dem Hochschulmanagement für jedes Quartal fest, wer welches Fach lehrt. Die Lehrvorgaben ergeben sich aus den Kursbeschreibungen des jeweiligen Studienganges. Der Studiengangsleiter ist zuständig für die Koordination der Studiengänge, die Gestaltung, Entwicklung

und Qualitätssicherung der Lehrpläne, die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre und die Koordination der Forschungsaktivitäten.

Die Verwaltung der EUFH ist studiengangübergreifend organisiert:

- Das Studierendensekretariat (5 Mitarbeiter, 2 Auszubildende) ist Ansprechpartner in allen nicht-akademischen Fragen und Schnittstelle zu den Beschäftigten der EUFH.
- Das Prüfungsamt (5 Mitarbeiter) organisiert die Prüfungen und ist für die Verwaltung der Prüfungsleistungen verantwortlich.
- Das Auslandsamt berät und unterstützt die Studierenden in allen Fragen rund um das Auslandssemester. Zusätzlich gibt es in jedem Fachbereich einen Auslandsbeauftragten für die Learning Agreements für die Pflichtauslandssemester.
- Die Abteilung Unternehmenskooperationen (6 Mitarbeiter) hilft Studierenden, die einen Studienvertrag unterschrieben haben, bei der Suche nach einem Ausbildungs- und/oder Praktikumsgeber.
- Die Marketingabteilung (17 Mitarbeiter/Praktikanten) ist zuständig für die Messeorganisation, den Tag der offenen Tür, die Organisation von Veranstaltungen in Schulen und anderen (Weiter-) Bildungseinrichtungen, die Broschürenentwicklung, die Anzeigen- und Medienplanung, die Pressearbeit für Fachzeitschriften und die umfassende interne Pressearbeit wie z.B. die FH-News.
- Die EDV-Administration (4 Mitarbeiter, 2 Auszubildende) ermöglicht das Arbeiten an modernen Rechnerarbeitsplätzen.
- Kaufmännische Abteilung (6 Mitarbeiter),
- Bibliothek (2 Mitarbeiter),
- Mensa (5 Mitarbeiter),
- Hochschul- und Qualitätsmanagement.

Die EUFH gibt an, dass Schulungen bedarfsbezogen durchgeführt werden. Die Bandbreite reicht von fachbezogenen externen Veranstaltungen, durch die beispielsweise Mitarbeiter aus dem Prüfungsamt, dem Auslandsamt oder der EDV-Abteilung gefördert werden, über typische EDV-Kurse oder Produktschulungen, beispielsweise für Mitarbeiter aus dem Sekretariat bis hin zu internen Schulungen, die aus den Abteilungen heraus als fachspezifische Veranstaltungen für die Mitarbeiter der anderen Abteilungen entwickelt und angeboten werden.

Maßgebliches Beratungsgremium der EUFH ist zurzeit das Forum Unternehmenskooperationen, so die Hochschule. Einmal jährlich werden die Bildungsfachleute der mitwirkenden Unternehmen zum Forum Unternehmenskooperation eingeladen. Hier können alle Fragen und Entwicklungen diskutiert werden, die Auswirkungen auf die Verknüpfung von Studium und Praxis haben. Hierbei hat das Forum Unternehmenskooperation insbesondere die Aufgabe, von der Praxis gewünschte Inhalte vorzuschlagen, und trägt hierdurch beratend zur Entwicklung der Studiengänge und der Hochschule bei. Zudem werden auch erfolgreiche Projektarbeiten der Studierenden vorgestellt.

Im Weiteren wurde nach Angabe der EUFH die Einführung von fachbereichsbezogenen Unternehmensbeiräten beschlossen und der Fachbereich Wirtschaftsinformatik / Vertriebsingenieurwesen mit der initialen Mustergründung eines solchen Beirats betraut und eine entsprechende Satzung erstellt. Aufgabe der Beiräte ist es, die Kooperationsunternehmen der EUFH/des Fachbereichs zu vertreten. Sie haben primär beratende Funktion und hinterfragen die Arbeit des Fachbereichs im Sinne eines Qualitätsmanagements (inhaltlich und organisatorisch) und gibt insbesondere Empfehlungen in Fragen, die von höherer Bedeutung sind und/oder für längere Zeiträume gelten. Insbesondere vertritt der Unternehmensbeirat die Kompetenzanforderungen von Unternehmen in der Weiterentwicklung des Fachbereichs-Curriculums. Erwünscht sind zudem Impulse für die Weiterentwicklung der Forschung und Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. Primärer Output des Unternehmensbeirats sind stets Empfehlungen an den Fachbereich. Der Unternehmensbeirat ist ein von der EUFH unabhängiges Organ.

Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten im Studiengang sind, auch wenn nicht durchgehend dokumentiert, festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, grundsätzlich einbezogen. Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal wird von den Betroffenen positiv beurteilt. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Weiterbildungsangebote für die Verwaltungsmitarbeiter werden angeboten, auch in-house mit externen Referenten, und werden regelmäßig in Anspruch genommen.

Es ist ein Beirat sowohl auf Hochschul- als auch auf Studienfachsebene eingerichtet, der an der Weiterentwicklung des Studienganges beteiligt ist und z.B. bei der Organisation der Auslandssemester berät. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2 Studiengangsmanagement			X		
4.2.1 Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2 Studiengangsleitung			X		
4.2.3* Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4 Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Hochschule gibt an, dass die Dokumentation der Studiengänge über Internet, Informationsbroschüren, die Studien- und Prüfungsordnung sowie das Studienstarterhandbuch erfolgt. Mindestens einmal monatlich findet eine Informationsveranstaltung (Tag der offenen Tür bzw. Informationsabend) statt, in der das Studienkonzept sowie die Studienangebote durch Mitarbeiter, insbesondere Professoren der Fachhochschule präsentiert werden. Vor Studienstart erhalten alle Studierenden ein Studienstarterhandbuch, in dem u. a. der Studienverlauf, der Prüfungsplan und die Studien- und Prüfungsordnung des von ihnen gewählten Studienganges sowie alle für das erfolgreiche Studium notwendigen Form- und Merkblätter enthalten sind. Zudem hat die EUFH nach eigenen Angaben ein Beratungskonzept entwickelt, das sicherstellt, dass den Studierenden für alle fachlichen und überfachlichen Fragen entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung stehen: Die Studierenden erhalten diese Angaben mit dem Studienstarterhandbuch.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden von den Fachbereichen jährlich in einem Lehr- und einem Forschungsbericht dokumentiert und Anfang November jedes Kalenderjahrs der Hochschulleitung und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen zugestellt.

Darüber hinaus erscheint seit 2008 ein Jahrbuch der Hochschule. Der EUFH Report dokumentiert Aufgaben, Projekte und Herausforderungen, denen sich die Professoren und Mitarbeiter der EUFH gewidmet haben.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt sind.

Die Studieninteressierten und Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und sollen regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4.4 Sachausstattung

Die EUFH verfügt nach eigenen Angaben am Hauptstandort Brühl über vier Gebäudeeinheiten mit insgesamt 32 Lehrräumen mit 1.000 Plätzen und damit insgesamt über mehr als 1.470 qm reine Lehrfläche.

An der Hochschule werden im Regelfall kleine Studiengruppen gebildet, so dass die Zahl der Studierenden in Lehrveranstaltungen üblicherweise unter 35 Studierenden liegt. An diesen Kursstärken orientiert sich auch die räumliche Ausstattung. Aufgrund des im dualen Studium üblichen Wechsels zwischen Theorie und Praxis und dem von den Studierenden abgeleisteten Auslandssemester sind zu einem Zeitpunkt i.d.R. nur 3/7 der Studierenden auf die Lehrräume zu verteilen, so dass ausreichende Raumkapazitäten gewährleistet sind.

Für alle Seminarräume steht folgende Ausstattung zur Verfügung:

- Festinstallierte Beamer in den großen Seminarräumen bzw. mobile Beamer in allen anderen Räumen,
- Flip Chart,
- Leinwand,
- Tageslichtprojektor und White Board / Tafel.
- Steckdosen für Notebooks sind in alle fest montierten Tische in den Seminarräumen eingelassen.
- Bei Bedarf wird Dozenten auch ein Metaplan-Koffer zur Verfügung gestellt.

Behindertengerechte Zugänge zu Räumen und adäquate Ausstattung sowie barrierefreie Erreichbarkeit sind der EUFH nach eigenen Angaben ein wichtiges Anliegen. Die EUFH wird bei Bedarf im Rahmen der technischen und finanziellen Möglichkeiten bestehende Hochschulbauten den Bedürfnissen behinderter Studierenden anpassen und nachrüsten. Die Hochschule gibt an, dass bereits Voraussetzungen existieren, um behinderten Studierenden an der EUFH gerecht zu werden:

- Behinderten-PKW-Stellplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe der Seminargebäude.

- Die Seminargebäude können grundsätzlich barrierefrei erreicht werden oder in Frage kommende Seminarräume können durch Schaffung eines stufenlosen Zugangs zum Seminargebäude von auf Rollstühle angewiesenen Studierenden genutzt werden.
- Die Errichtung behindertengerechter Toiletten und Sanitäreinrichtungen könnte mit geringem Aufwand durch Umrüstung vorhandener und dafür geeigneter Toiletten bewerkstelligt werden. Sowohl die Bibliothek als auch die Cafeteria können ebenerdig erreicht werden.

Darüber hinaus bestehen Hochbordabsenkungen an Fußgängerüberwegen im Hochschulbereich. Beratungstermine mit Dozenten oder sonstige Kontakttreffen würden im ebenerdigen Besprechungsraum der Hochschule stattfinden. Die Lehrräume könnten zeitnah mit entsprechenden Tischen und Sitzplätzen für Rollstuhlfahrer ausgestattet werden; auch auf die Bedürfnisse von Behinderten mit Beeinträchtigung von Seh- und Hörleistung würde entsprechend eingegangen werden.

Die EUFH gibt an, dass sie über drei voll ausgestattete EDV-Räume mit 61 Arbeitsplätzen verfügt. Das gesamte Campus-Gelände ist vernetzt und an das W-LAN angebunden. Es existieren mehrere virtuelle Netze (VLANs). Die Studierenden werden in einem eigenen VLAN organisiert. Jeder Studierende erhält einen Netzwerkzugang und eine Email-Adresse. Über einen Portalserver, der aus dem LAN bzw. WLAN und über das Internet erreichbar ist, können die Studierenden Dokumente und/oder Informationen mit den Dozierenden austauschen. Über die Standleitung ist eine Anbindung von außerhalb via VPN an das Netzwerk möglich, so dass auch z.B. von „zu Hause“ aus auf die entsprechenden studienrelevanten Netzwerkdienste zugegriffen werden kann und diese für die (Weiter-)Arbeit genutzt werden können.

Die Hochschule ist eine Laptop-Hochschule. Alle Neuimmatrikulierten müssen einen Laptop mit vorgegebenen Spezifikationen besitzen. Die Studierenden erhalten eine Einführungsveranstaltung von der EDV-Abteilung zur Handhabung des Systems. Die EDV-Administration steht den Studierenden jederzeit zur Problembeseitigung zur Verfügung.

Am Standort Neuss verfügt die EUFH über eine große Gebäudeeinheit mit insgesamt 8 Lehrräumen mit 246 Plätzen und damit insgesamt über mehr als 500 qm reiner Lehrfläche. Alle Räume in Neuss sind mit Beamer, Leinwand und Whiteboard ausgestattet. In allen Seminarräumen sind zudem Hot-Spots (W-LAN) installiert, so dass in jedem Raum auch entsprechender EDV-Unterricht angeboten werden kann. Alle Studierenden der EUFH sind verpflichtet, während der Dauer des Studiums über ein Notebook zu verfügen, wobei auf Wunsch eine vergünstigte Beschaffung über die EUFH erfolgen kann. Die Lounge im Erdgeschoss dient den Studierenden zusätzlich als Aufenthalts- und Pausenraum. Dort wird auch eine Cafeteria eingerichtet. Behindertengerechte Zugänge zu Räumen und adäquate Ausstattung sowie barrierefreie Erreichbarkeit sind auch hier gegeben. Weiter besteht die Möglichkeit, zusätzliche Räumlichkeiten im Gebäude anzumieten. Insgesamt ist dauerhaft gewährleistet, dass auch bei einer weiter wachsenden Studierendenanzahl die Raumversorgung für Studierende und Verwaltungs- bzw. Lehrpersonal abgesichert ist. Die Raumplanung wird über eine zentrale Planung studiengang- und fachbereichsübergreifend hochschulweit koordiniert.

Die EUFH verfügt zurzeit über drei als Leih- und Präsenzbibliotheken organisierte Bibliothekseinheiten an den Standorten Brühl und Neuss (EUFH) und Köln (CBS), die gemeinsam die Bibliothek der Hochschule bilden. Bei Bedarf werden Bücher und Zeitschriften innerhalb von ein bis zwei Tagen zwischen den Hochschulen bzw. Standorten bewegt (Shuttle-Service). Die Bestände der beiden Hochschulen sind gemeinsam bibliographisch erfasst, systematisch aufgestellt und zugänglich, können (über den Internetkatalog <http://biblio.eufh.de/>) online eingesehen werden und sind nach Hochschulstandort spezifiziert. Die Aufstellungssystematik des Bestands folgt der „Allgemeinen Systematik für öffentliche Bibliotheken (ASB)“.

Die Bibliothek der EUFH hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Zudem besteht ein gegenseitiges Ausleihabkommen mit der FH Bund in Brühl, so dass die Studierenden per Fernleihe auf weitere 70.000 Medien zugreifen können. Auch besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek Köln (Bestand: 3,6 Mio. Medieneinheiten) und die Bibliothek der IHK Köln (Bestand: 110.000 Medieneinheiten) zu nutzen. Am Standort Neuss können die Studierenden die Hochschulbibliotheken der Universität Düsseldorf und der Hochschule Niederrhein nutzen. Für Studierende nordrhein-westfälischer staatlich anerkannter Hochschulen sind der Zugang und die Nutzung der Uni-Bibliothek kostenfrei. Abgerundet wird das Angebot durch die Aufnahme der Bibliothek in den Fernleihverbund, der es den Dozenten und Studierenden bei Bedarf ermöglicht, Medien per Fernleihe zu bestellen.

Die Öffnungszeiten der Bibliotheken in Brühl und Neuss lauten wie folgt:

	Brühl	Neuss
Montag	08:00 - 18:00	08:00 - 18:00
Dienstag	08:00 - 19:00	08:00 - 21:00
Mittwoch	08:00 - 18:00	08:00 - 18:00
Donnerstag	08:00 - 19:00	08:00 - 19:00
Freitag	08:00 - 18:00	08:00 - 21:00
Samstag	12:00 - 16:00	09:00 - 16:00

Unmittelbar im Bibliotheksgebäude am Standort Brühl stehen nach Angabe der EUFH vier zusätzliche Lese- und Arbeitsräume mit insgesamt 30 Arbeitsplätzen zur Verfügung. In der Bibliothek gibt es neben Rechercharbeitsplätzen zusätzlich reine Leseplätze in Form einer Lesecke. Auch am Standort Neuss sind entsprechende Arbeitsräume mit Arbeitsplätzen vorhanden.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Auch wenn der Bestand an Büchern gering ist, ist der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung liegt vor.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek orientieren sich an den Bedürfnissen der dual und berufsbegleitend Studierenden, ebenso die Anzahl der Bibliotheksarbeitsplätze.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung			X		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Den Studierenden wird ein Bewerbertraining angeboten, bei dem zwei erfahrene Mitarbeiter die Bewerber in allen relevanten Themenbereichen rund um das Thema Recruitment schulen. Die Abteilung Unternehmenskooperation generiert ständig neue Kontakte und Kooperationen.

Die Abteilung Unternehmenskooperation bietet Absolventen ein sogenanntes Absolventen-Coaching an. Hier wird gemeinsam mit einem erfahrenen Personalberater auf den anstehenden Bewerbungsprozess vorbereitet und verschiedene Berufsperspektiven werden ermittelt. Des Weiteren werden diese Absolventen in einen Verteiler aufgenommen und über bekannte Vakanzen bei Kooperationsunternehmen informiert. Auch über diesen Prozess hinaus pflegt die Abteilung Kontakt zu den Absolventen und ist arbeitssuchenden Absolventen behilflich.

Im März 2006 ist der „Alumniclub der Europäischen Fachhochschule“ gegründet worden. Seine Aufgabe sieht der Verein nach Angabe der Hochschule nicht nur in der Netzwerkbildung, -erweiterung und -pflege, sondern auch in der Netzwerknutzung für die Hochschule. Der Verein hat u. a. zum Ziel, die Hochschule bei ihrer Fortentwicklung durch systematische Erschließung der Unternehmensperspektive zu unterstützen. Der Verein fungiert auch als Stellenbörse. Regelmäßige Newsletter informieren die ehemaligen Mitstudierenden über aktuelle Aktivitäten wie periodische Zusammenkünfte und Sonderveranstaltungen (geführte Unternehmensbesuche oder Vortragsveranstaltungen). Eine ständig aktualisierte Adressdatenbank erleichtert die Kontaktaufnahme zwischen den Absolventen.

Betreuung und Sozialberatung sind nach eigenen Angaben fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule. Die Mitarbeiter der Hochschule stehen den Studierenden auf Anfrage auch kurzfristig zur Verfügung. Der enge Kontakt zu den Studierenden habe zu einem differenzierten Beratungssystem geführt, das fachlich inhaltliche Fragen genauso wie z.B. finanzielle oder soziale Fragen berücksichtigt und den Studierenden ermöglicht, für jede Fragestellung fachliche Ratschläge und Hilfen einzuholen, so die Hochschule.

Bewertung:

Karriereberatung inkl. Bewerbertraining wird angeboten. Hierfür stehen hervorragende personelle Ressourcen zur Verfügung und es bestehen zahlreiche Kontakte zu Unternehmen, die laufend weiter ausgebaut werden. Eine Alumni-Organisation, die von der Hochschule unterstützt wird, besteht seit 2006. Vertreter des Alumni-Vereins haben darauf hingewiesen, dass die Mitgliederwerbung in den letzten Jahren wieder verstärkt wurde.

Der kaufmännische Leiter bespricht persönliche bzw. finanzielle Probleme mit den Studierenden, es gibt jedoch keine qualifizierte Sozialberatung. Auch wenn die Sozialbetreuung informell und auf persönlicher Basis läuft, sind die Studierenden damit zufrieden. Die Gutachter empfehlen dennoch, bei zunehmenden Studierendenzahlen eine Sozialberatung zu institutionalisieren.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5			X		
4.5.1			X		
4.5.2			X		
4.5.3			X		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die EUFH gibt an, dass sie sich grundsätzlich aus den Einnahmen der Studiengebühren finanziert, die in den Master-Studiengängen monatlich in Höhe von 595 € von den Studierenden erhoben werden. Insgesamt werden für den Master-Studiengang 15.680 € erhoben.

Der Finanzplan und die finanzielle Grundausrüstung werden regelmäßig fortgeschrieben, überprüft und dokumentiert. Die Finanzierungssicherheit für die Studiengänge wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer überprüft und dem zuständigen Landesministerium gemeldet.

Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger, wie in NRW üblich, eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer für dann noch eingeschriebene Studierende ab. Die Bürgschaft beträgt zurzeit 1,2 Millionen Euro. Diese Summe reicht aus, um im Fall der Abwicklung des Hochschulbetriebes den immatrikulierten Studierenden die ordnungsgemäße Beendigung des Studiums zu ermöglichen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten vor Ort die Unterlagen zur Finanzplanung und Finanzierungssicherheit einsehen. Zu erwähnen ist die hohe Eigenkapitalquote. Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass der vorliegende Studiengang wirtschaftlich erfolgreich ist und somit die Finanzplanung, sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig, logisch und nachvollziehbar ist. Ein Testat eines Wirtschaftsprüfers liegt vor. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden, die Finanzierungssicherheit ist für den Akkreditierungszeitraum gewährleistet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6			X		
4.6.1*			X		
4.6.2			X		
4.6.3*			X		

5 Qualitätssicherung

Die EUFH gibt an, dass das Präsidium die Qualitätssicherung und -entwicklung auf Ebene der gesamten Hochschule initiiert und koordiniert. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen der EUFH sind in der Grundordnung definiert. Zur besseren Koordinierung und Zusammen-

führung der bereits vorhandenen und geplanten Instrumente der Qualitätssicherung hat die EUFH seit 2007 einen Qualitätsmanagementbeauftragten eingestellt, der für die Optimierung der Qualitätsmaßnahmen verantwortlich ist. Die Arbeitsschwerpunkte der Stabsstelle sind, neben der Durchführung von Akkreditierungsverfahren, die Vereinbarungen des Qualitätsmanagement als Aufgabe der ganzen Hochschule im Bewusstsein ihrer Mitglieder zu verankern, Qualitätsmanagement-Prozesse anzustoßen, in Kooperation mit den einzelnen Bereichen der Hochschule Konzepte zu entwickeln und die Umsetzung zu koordinieren. Die Studiengangsentwicklung leitet sich vor allem aus den strategischen Hochschulzielen ab, die im Leitbild der Hochschule formuliert sind. Für die Entwicklung von Studiengängen hat die Hochschule Qualitätsziele formuliert und orientiert sich dabei an übergreifenden Zielsetzungen (Erfüllung der Anforderungen der Stakeholder inkl. Gewährleistung neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft & Praxis). Zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge finden nach Angabe der Hochschule in regelmäßigen Abständen Qualitätszirkel mit den im Studiengang eingebundenen Professoren der EUFH statt.

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung wurden in Anlehnung an die Struktur der EUFH die wesentlichen Aufgaben und Funktionen der beteiligten Akteure definiert. Um die Leistungsprozesse zu identifizieren, wird das Instrument der Prozesslandkarte eingesetzt, nach der die Leistungsprozesse der EUFH in Management-, Kern- und Unterstützungsprozesse unterteilt werden.

Aktuell werden nach Darstellung der Hochschule folgende interne und externe Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt:

- Assessment Center,
- Studieneingangsbefragung,
- Evaluation der Lehrveranstaltungen,
- Kontakt- und Beschwerdemanagement,
- Statistiken zur Anwesenheit, Abbrecherquote etc.,
- Studiengangs-Akkreditierung,
- Personalauswahl, -einführung und -entwicklung,
- Rückkopplung mit Kooperationsunternehmen,
- Abgangsbefragung,
- Befragung von Alumni und Personalverantwortlichen.

Zusätzlich zu diesen aufgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen befindet sich ein Qualitätsmanagementsystem unter der Verantwortung des Referenten für Qualitätsentwicklung im Aufbau.

Die Hochschule gibt an, dass die Evaluierung durch die Studierenden eine bedeutende Rolle für die Qualitätssicherung der Lehre spiele. Die Lehrveranstaltungen werden zum Ende jedes Semesters anonym per Online-Befragung evaluiert. Die Beteiligungsquote liegt zurzeit bei 95 Prozent. Die Evaluationen werden ausgewertet, systematisiert und der Hochschulleitung, den Dekanen und den betroffenen Hochschullehrern mitgeteilt. Die statistisch aufbereiteten Ergebnisse der Auswertung werden den Studierenden durch öffentlichen Aushang zugänglich gemacht. Zur Qualitätssteuerung werden die Ergebnisse zusammengefasst und dienen der Hochschulleitung als Grundlage zur Leistungsbeurteilung bei Zielerreichungsgesprächen mit den Dozenten. Die Ergebnisse dienen grundsätzlich der Überprüfung und Abstimmung der Lehrinhalte sowie Lehrmethoden. Unterdurchschnittliche Bewertungen können auch als Anlass für Hospitationen in Verantwortung des Präsidiums genommen werden. Als mögliche Reaktion erfolgt eine gezielte Weiterbildung der Dozenten, ein Coaching von Dozenten durch interne Kräfte oder ggf. auch ein veränderter Lehrauftrag bzw. die Trennung vom Dozenten.

Nicht nur die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, ihre Lehrveranstaltung zu evaluieren, so die Hochschule. Auch die Dozenten (sowohl interne als auch externe) haben die

Möglichkeit, ihre Meinung zur ihren Lehrveranstaltungen und den Studierenden zu äußern. Neben dem Erhalt eines ganzheitliches Bildes soll die Dozentenbefragung u.a. Aufschluss geben über:

- die Qualität der Vorkenntnisse der Studierenden,
- die Motivation und Eigenständigkeit der Studierenden sowie
- die Wirksamkeit der Lehrveranstaltung im Gesamtcurriculum

mit dem Ziel, bei Bedarf entsprechende Maßnahmen der Qualitätsverbesserung einzuleiten. Die Ergebnisse werden ausgewertet, zusammengefasst und den Dozenten per Mail übermittelt. Weiterhin werden die Ergebnisse den Dekanen zugeleitet und sie werden bei „Auffälligkeiten“ im Professorium thematisiert.

Um Auskunft über die Anschlussbeschäftigung der Absolventen zu erhalten, werden nach Angabe der Hochschule seit 2008 jährlich die Absolventen der EUFH befragt. Die Auswertung der Absolventenbefragung gibt Auskunft über den Absolventenverbleib. Ausgewiesen wird der Anteil an Absolventen, die ein Studium an einer EUFH absolviert haben und im Anschluss daran im Ausbildungsunternehmen verbleiben oder das Unternehmen gewechselt haben.

Ein weiteres wichtiges qualitätsförderndes Element ist die Befragung der mit der EUFH kooperierenden Unternehmen über die Zufriedenheit mit der Qualität der EUFH-Leistungen und der Qualität der EUFH-Studierenden bzw. EUFH-Absolventen. Zur Erkenntnis der Berufsrelevanz des Studiums und seiner Elemente wurden auch die Personalverantwortlichen in die Qualitätsbeurteilung miteinbezogen.

Bewertung:

Die EUFH hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft deren Umsetzung regelmäßig. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert und insbesondere ist ein QM-Beauftragter benannt. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren werden auch Lehrende und Studierende beteiligt. Prozessbeschreibungen wurden erstellt. Es gibt Lehrberichte auf Basis der halbjährlich erhobenen Evaluierungen der Lehrveranstaltungen, jedoch noch keinen formellen umfassenden QM-Bericht. Ein QM-Handbuch wurde vorgelegt; die Gutachter empfehlen jedoch, alle in Ansätzen vorhandenen Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung umfassend in diesem QM-Handbuch zusammenzuführen.

Eine Evaluationsordnung ist geplant, aber noch nicht vorhanden; es gibt noch keinen regelmäßigen Evaluationsbericht.

Die Ergebnisse der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse werden umfassend evaluiert und zur Weiterentwicklung des Studienganges genutzt. Bei den Online-Evaluierungen (Studierenden-Befragungen) wird eine hohe Rücklaufquote erreicht, u.a. weil die Dozenten hierfür jeweils spezielle Sitzungen durchführen. Evaluierungsergebnisse werden nicht nur an die Dozenten, sondern in anonymisierter Form auch an die Studierenden zurückgemeldet. Wenn Lehrveranstaltungen deutlich kritisiert werden, finden Gespräche zwischen dem betr. Dozenten und der Studiengangsleitung statt, und in seltenen Extremfällen werden Dozenten bei nachhaltig schlechter Evaluierung auch entlassen.

Zusätzlich findet auch eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Hier liegen jedoch noch keine formalisierten Prozesse in Form von regelmäßigen und formalen Evaluationen vor, wie die Gutachter während der Begutachtung vor Ort erfahren haben. Das Forum wurde darum gebeten, das niedergeschriebene Konzept zur Qualitätssicherung und die bisherige Umsetzung einsehen zu dürfen. Es wurde der Entwurf eines Qualitätsmanagement-Handbuchs vorgelegt, welches die durchzuführenden Maßnahmen beinhaltet. Die

Gutachter sind der Meinung, dass das vorgelegte Konzept geeignet ist, den qualitativen Entwicklungsprozess der Hochschule zu unterstützen.

Absolventen- und Alumni-Befragungen finden ebenfalls statt. Die Gutachter begrüßen, dass Absolventen sowohl sechs bis acht Wochen nach Abschluss des Studienganges als auch 3 Jahre später nochmals befragt werden.

Die Fragebögen enthalten Zusatzfragen, mit denen die studentische Workload abgefragt wird. Alle Fragebögen lassen Freitext-Kommentare zu. Nach Aussage der Studierenden wird in Evaluierungen geäußerte Kritik ernst genommen und Verbesserungen werden umgesetzt.

Es befindet sich ein QM-Prozess im Aufbau, der geeignet ist den qualitativen Entwicklungsprozess der Hochschule zu unterstützen. Da ein QM-Beauftragter benannt wurde, sind aus Sicht der Gutachter die Voraussetzungen gegeben, dass das vorgelegte Konzept zügig umgesetzt wird. Die Gutachter empfehlen, bei einer allfälligen weiteren Re-Akkreditierung den Stand der Entwicklung des QM-Systems zu überprüfen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsgangleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH), Standorte Brühl und Neuss

Master-Studiengang: IT Audit & Assurance (M.Sc.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
1. Ziele und Strategie					
1.1. Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2* Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3* Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4* Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X			
1.2 Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2 Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3 Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					X
1.3.2 Internationalität der Studierenden					X
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4 Internationale Inhalte			X		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7 Fremdsprachenanteil				X	
1.4 Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1* Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2* Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5* Chancengleichheit			X		
2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1* Zulassungsbedingungen			X		
2.2 Auswahlverfahren			X		
2.3 Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4* Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5* Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens				Auflage	

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges			X		
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					X
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10*	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)		X			
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz		X			
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit		X			
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					X
3.5*	Berufsbefähigung		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		